

# STAATLICHES INSTITUT FÜR MUSIKFORSCHUNG PREUSSISCHER KULTURBESITZ

Das Staatliche Institut für Musikforschung (SIM) ist eine musikwissenschaftliche Forschungseinrichtung mit weitreichenden Aktivitäten. Mit seinem von Hans Scharoun konzipierten, von Edgar Wisniewski realisierten Gebäude am Berliner Kulturforum, direkt neben der Philharmonie, ist es ebenso ein Ort der Wissenschaft, in historisch-theoretischer Reflexion, wie deren lebendiger Vermittlung an ein breites musikinteressiertes Publikum. Hierfür besitzt das Institut mit seinem repräsentativen Musikinstrumenten-Museum ein ideales Forum, das für vielfältige Veranstaltungen, vom wissenschaftlichen Symposium über Gesprächs-Konzerte mit Alter Musik auf historischen Instrumenten der Sammlung bis hin zu interaktiven Klanginstallationen, genutzt wird.

## Abteilung I Musikinstrumenten-Museum

Das Musikinstrumenten-Museum des Staatlichen Instituts für Musikforschung wurde im Jahre 1888 als »Königliche Sammlung alter Musikinstrumente« an der Königlich akademischen Hochschule für Musik in Berlin von Joseph Joachim und Philipp Spitta in Anlehnung an ähnliche, damals bereits existierende Sammlungen in Paris und Brüssel gegründet. Seit 1935 ist es Teil des Instituts für Musikforschung. Mit Instrumenten aus der Brandenburg-Preußischen Kunstkammer, aus der Königlich Bibliothek, aus verschiedenen prominenten Schenkungen, aus dem Ankauf zweier großer Sammlungen von Paul de Wit aus Leipzig in den Jahren 1888 und 1890 sowie dem Erwerb der Privatsammlung von César Snoeck aus Gent im Jahr 1902 stellte das Berliner Musikinstrumenten-Museum bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs weltweit die größte Sammlung ihrer Art dar. Trotz massiver Kriegsverluste (rund zwei Drittel der ursprünglichen Sammlung werden immer noch vermisst) konnte das Musikinstrumenten-Museum nach 1945 mit einem Kern wertvollster und einzigartiger Musikinstrumente als Teil des Staatlichen Instituts für Musikforschung wieder aufgebaut werden.

Heute sind rund 900 Musikinstrumente von mehr als 3.500 im lichtdurchfluteten, 1984 eröffneten Neubau,

der 2006 einen neuen Eingang zum Potsdamer Platz hin erhielt, an der Ben-Gurion-Straße gegenüber dem Sony Centers am Kulturforum zu sehen und bei zahlreichen Führungen und Konzerten der Reihe »Alte-Musik live« zu hören. Mit seiner breit angelegten Sammlung europäischer Musikinstrumente der Kunstmusik seit dem Mittelalter, über das 17., 18., 19. und 20. Jahrhundert bis hin zur Gegenwart und einem attraktiven Angebot für eine aktive Nutzung durch die Besucher ist das Musikinstrumenten-Museum das einzige in Deutschland, das umfassend alle Aspekte des europäischen Instrumentenbaus, des Instrumentalspiels und der Instrumentalmusik berücksichtigt. Eine Restaurierungswerkstatt mit modernsten technischen Einrichtungen dient ausschließlich der eigenen konservatorischen Betreuung der Instrumente und unterstützt die wissenschaftliche Forschung im eigenen Haus.

Das Musikinstrumenten-Museum ist eng verbunden mit den Forschungs- und Publikationstätigkeiten der anderen Abteilungen des Staatlichen Instituts für Musikforschung sowie mit den anderen Kunstmuseen und archäologischen und ethnologischen Sammlungen der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

## Abteilung II Musiktheorie und Musikgeschichte

In der historischen Abteilung des Instituts bilden Forschungen zur Geschichte der Musiktheorie seit langem einen Schwerpunkt, der seinen Niederschlag in mehreren einschlägigen Publikationsreihen findet. Neuerdings wird diese Kompetenz jedoch verstärkt auf integrative Projekte verwendet, bei denen Fragen der Aufführung und Interpretation von Musik in den Mittelpunkt gestellt werden; musiktheoretischer und musikhistorischer Sachverstand werden mit den konkreten Untersuchungsmöglichkeiten verknüpft, die der große Bestand historischer Musikinstrumente des Hauses an die Hand gibt. Auf der anderen Seite ist die Einbeziehung historischen Hintergrundwissens ein wesentlicher Bestandteil des Ausstellungskonzepts des Musikinstrumenten-Museums. Auf diese Weise werden instrumentenkundliche und theoriegeschicht-



liche Forschung in einem problemgeschichtlichen Ansatz verknüpft, die Ergebnisse in der zentralen Publikationsreihe ›Klang und Begriff‹ publiziert. Zur Zeit erarbeitet das SIM, beraten durch einen internationalen wissenschaftlichen Beirat, eine großangelegte ›Geschichte der musikalischen Interpretation im 19. und 20. Jahrhundert‹. Um dem vielschichtigen, pluralistischen Gegenstand der musikalischen Interpretation gerecht zu werden und eine Konzentration auf ein paar Handvoll großer Namen zu vermeiden, ist das Projekt mehrdimensional angelegt. Es besteht aus vier Teilen, die sich von verschiedenen Seiten und auf unterschiedliche Weise dem Gegenstand nähern:

I. Aesthetik, Ideengeschichte

II. Institutionen, Medien

III. Personen, Stile, Konzepte

IV. Parameter, Aspekte.

Das Projekt vereinigt in sich die Kernkompetenzen aller Abteilungen des Instituts.

Das Referat ›Musikwissenschaftliche Dokumentation‹ ist das Zentrum der Service-Leistungen des Instituts. Die ›Bibliographie des Musikschritftums‹ ist die internationale, interaktive und weltweit frei nutzbare Bibliographie für die Musikwissenschaft; mit der Datenbank BMS online informiert sie umfassend über die Forschungsliteratur zur Musik. Über BMS-online leistet das SIM zugleich einen substantiellen Beitrag zur Internationalen Fachbibliographie RILM in New York. Das Projekt Archiv des Konzertlebens widmet sich der Erhaltung, Digitalisierung und analytischen Erfassung von Überlieferungsträgern des Konzertlebens, wie Konzertprogrammen, -kritiken und einschlägigen Tonaufzeichnungen. Anliegen des Projekts ist es, diese Dokumente mit angemessener konservatorischer Sorgfalt zu erhalten und sie über eine Datenbank im Digitalisat öffentlich sichtbar und nutzbar zu machen, für Forschungszwecke und ebenso für die interessierte Öffentlichkeit. In einem weiteren Projektmodul wurde mit der Topographie des Berliner Konzert-

lebens 1880–1945 eine interaktive Karte realisiert. Sie verzeichnet etwa 250 historische geographische Orte wie Ministerien, Ausbildungsstätten, Musikverlage, Musikinstrumentenbauer, Konzertsäle und Wohnungen von Interpreten und Komponisten.

### **Abteilung III**

#### **Akustik und Musiktechnologie**

Die Abteilung III des SIM ist für die institutsübergreifende Informationstechnik und Audioübertragung sowie für die Forschung auf dem Gebiet der systematischen Musikwissenschaft zuständig. Die Aufgaben im Audibereich reichen von technischen Veranstaltungsdurchführungen und Konzertmitschnitten über dokumentarische Aufnahmen von Instrumenten und Überspielungen historischer Tonträger bis zu künstlerisch ambitionierten Musikproduktionen für CDs, Audioguides und wissenschaftliche Zwecke. Dies wird durch die Verfügbarkeit sowohl historischer als auch moderner tontechnischer Geräte, tonmeisterliche Kompetenzen und die instrumentenkundliche und technikhistorische Expertise in den Abteilungen I und II möglich.

Das Forschungsinteresse folgt der übergeordneten Frage, wie Musik produziert, übertragen und rezipiert wird. Darunter fallen sowohl instrumentenakustische, interpretatorische und raumakustische als auch elektroakustische, medienästhetische und hörpsychologische Fragestellungen. Da die menschliche Wahrnehmung das letztgültige Kriterium für musikalische Inhalte und Darbietungsweisen ist, kombiniert die Forschung der Abteilung technische Verfahren mit experimentalpsychologischen und sozialwissenschaftlichen Methoden. So wurde mit dem Virtuellen Konzertsaal ein Forschungswerkzeug entwickelt, das neuartige Experimente zum Zusammenspiel von Hören und Sehen bei der Musikwahrnehmung erlaubt.

#### **Staatliches Institut für Musikforschung Preußischer Kulturbesitz**

Tiergartenstraße 1 (am Kulturforum), 10785 Berlin

Telefon: +49 (0)30.254 81-0 | Fax: +49 (0)30.254 81-172

kontakt@sim.spk-berlin.de | www.simpk.de | www.facebook.com/Musikforschung

Öffnungszeiten Museum:

Di 9–13 Uhr | Mi–Fr 9–17 Uhr | Do 9–20 Uhr | Sa–So 10–17 Uhr | Mo geschlossen

Telefon: +49 (0)30.254 81-178

Öffnungszeiten Bibliothek:

Di–Do 10–17 Uhr | Fr 10–12 Uhr | Mo geschlossen

Telefon: +49 (0)30.254 81-155

Das Bildarchiv ist nach schriftlicher Voranmeldung nutzbar: bildarchiv@sim.spk-berlin.de